

Talente von heute und morgen



Mikrodiagnose-Labor,
CSEM Landquart

Das Wichtigste in Kürze

Gut ausgebildete Arbeitskräfte und **kontinuierliche Innovation** sind das wichtigste Kapital für die Schweiz. Die Qualität der öffentlichen Schulen ist international anerkannt. Universitäre Hochschulen, Fachhochschulen, höhere Fachschulen sowie internationale Privatschulen und Internate geniessen Weltruf.

Der föderalistische Aufbau sichert auch im Bildungswesen hohe **Qualität und Nähe zu Wirtschaftspraxis und Forschung**. Eine Besonderheit ist das **duale Bildungssystem**: Neben der herkömmlichen Schullaufbahn an gymnasialen Maturitätsschulen (Mittelschulen) und universitären Hochschulen werden in vielen handwerklich-industriellen Berufen sowie in Berufen des Dienstleistungsbereichs Arbeitskräfte direkt in der Praxis ausgebildet.

Das Bildungssystem

Arbeitskräfte mit Topausbildung

Unternehmen, welche sich in Graubünden ansiedeln, profitieren nachhaltig von der hochkarätigen Bildungslandschaft Schweiz. Dank dieser finden Investoren gut ausgebildete, mehrsprachige, motivierte und loyale Fachkräfte. Kein Wunder, sind mit Hamilton, Trumpf, Würth, EMS-Chemie, Cedes, Georg Fischer, Bizerba Busch oder Wittenstein gleich mehrere Branchenleader in Graubünden angesiedelt. Diese Unternehmen beschäftigen zusammen mehr als 3300 Mitarbeiter.



Kennzahlen

6

Universitäre Hochschulen*

14

Fachhochschulen und Höhere Fachschulen*

60 000

Studenten*

Künftige potenzielle Arbeitnehmer

1. Platz

Die Schweiz ist top für qualifizierte Arbeitskräfte

Quelle: Global Talent Competitiveness Index (GTCI) 2014
* Im Umkreis von 75 Minuten Fahrzeit

Öffentliche und private Schulen von Weltrang

Ausländer, welche sich in der Schweiz ansiedeln, schätzen das hohe Bildungsniveau von öffentlichen und privaten Schulen. Dieses zeichnet das gesamte Bildungssystem aus – von der Grundschule bis zu der höheren Bildung. Dank den vielfältigen Möglichkeiten können die Kinder auf allen Schulstufen gut und ihrem Bildungsstand entsprechend integriert werden.

Berufliche Grundausbildung mit Weiterbildungsmöglichkeiten – duales Bildungssystem

Die berufliche Grundausbildung dauert drei bis vier Jahre und besteht aus einem praktischen Teil, der Arbeit in einem Unternehmen, und aus einem theoretischen Teil, dem Besuch der jeweiligen branchenspezifischen Berufsschule. Zur Auswahl stehen rund 250 Lehrberufe. Neben der ordentlichen Berufsschule kann eine Berufsmaturität erlangt werden, welche zum Eintritt in eine Fachhochschule berechtigt.

An Berufsleute mit abgeschlossener Erstausbildung richten sich die Höheren Fachschulen, welche zu diversen, berufsspezifischen und national anerkannten HF-Diplomen führen.

Der erfolgreiche Abschluss von Berufs- und höherer Fachprüfung führt zu einem eidgenössischen Fachausweis oder Diplom, das eine international vergleichbare Qualifikation garantiert.

Akademische Laufbahn

Die gymnasiale Mittelschule dauert vier Jahre und ermöglicht eine akademische Ausbildung. Die Schweiz bietet insgesamt zwölf anerkannte universitäre Hochschulen an, welche in internationalen Hochschulrankings regelmässig Spitzenplätze belegen.

International kompatibel

International orientierte Familien geniessen massgeschneiderte Schulangebote. Die Kinder erhalten an zahlreichen International Schools oder an international ausgerichteten Internaten eine muttersprachliche oder internationale Ausbildung. Sie werden perfekt auf die Schulabschlüsse vorbereitet, die in ihrer Heimat gelten – zum Beispiel auf das Abitur, das Baccalauréat oder eine Zulassung zu einer US-amerikanischen Universität.



Bildungsangebote im Raum Graubünden

Die Bildungsinstitute im Einzugsgebiet von Graubünden bieten Bachelor-, Master- und Ingenieur-Ausbildungen in den wichtigsten MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) an. Sie bilden damit hochqualifizierte, gesuchte Fachleute in verschiedensten Fachrichtungen aus. Dazu gehören Elektro-, System- und Maschinentechnik, Ingenieurinformatik, Photonics, Life Sciences, Chemie/Physik, Biologie sowie Wirtschaftsingenieurwesen, Mikrotechnik u.a.

Universitäre Hochschulen

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH)
www.ethz.ch

Universität St. Gallen, St. Gallen
www.unisg.ch

Universität Zürich
www.uzh.ch

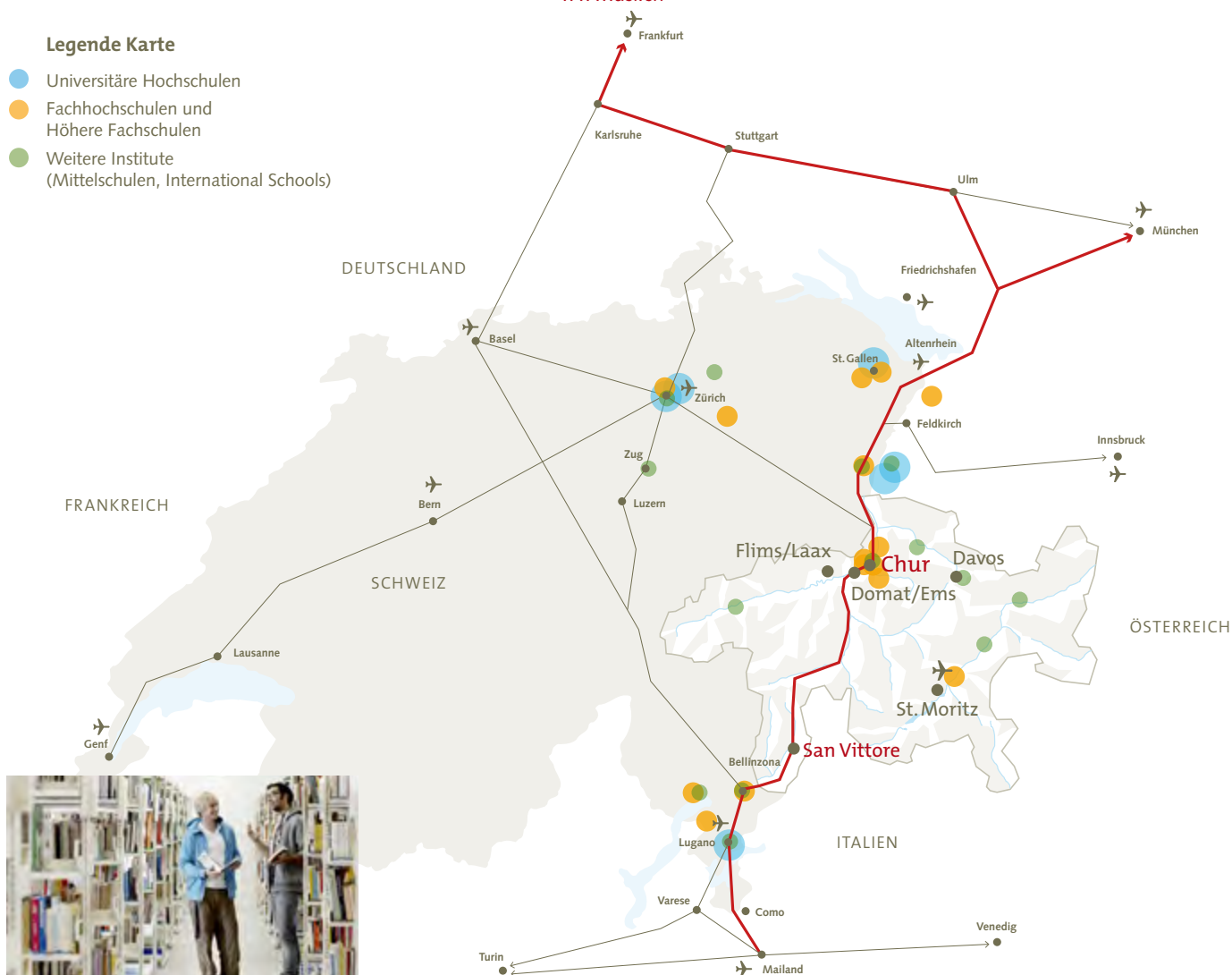
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

Private Universität im Fürstentum Liechtenstein, Triesen
www.ufl.li

Università della Svizzera italiana (USI), Lugano
www.usi.ch

Legende Karte

- Universitäre Hochschulen
- Fachhochschulen und Höhere Fachschulen
- Weitere Institute (Mittelschulen, International Schools)



Fachhochschulen

HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft, Chur
www.htwchur.ch

NTB Interstaatliche Hochschule für Technik, Buchs
www.ntb.ch

HSR Hochschule für Technik, Rapperswil
www.hsr.ch

FHS Hochschule für Angewandte Wissenschaften,
 St. Gallen
www.fhsg.ch

Fachhochschule Ostschweiz, St. Gallen
www.fho.ch

Zürcher Fachhochschule, Zürich
www.zfh.ch

Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn
www.fhv.at

Scuola universitaria professionale della Svizzera
 italiana (SUPSI), Locarno / Manno
www.supsi.ch

Höhere Fachschulen

ibW Institut für berufliche Weiterbildung
 Südostschweiz, Chur
www.ibw.ch

Swiss School of Tourism and Hospitality, Passugg
www.ssth.ch

Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR), Chur
www.phgr.ch

Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden,
 Academia Engiadina, Samedan
www.hftgr.ch

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, HFS, Zizers
www.hfs-zizers.ch

Scuola specializzata superiore di tecnica di
 Bellinzona (SSST), Bellinzona
www.ssst.ti.ch

Scuola Specializzata Superiore di Economia (SSSE),
 Bellinzona
www.ssseco.ch

International ausgerichtete Mittelschulen

In und um Graubünden gibt es neben der Bündner Kan-
 tonsschule zahlreiche renommierte private Mittelschulen –
 dazu gehören auch das Lyceum Alpinum Zuoz, das Hoch-
 alpine Institut in Ftan, die Academia Engiadina in Samedan
 und das Sport-Gymnasium in Davos, welche Ausbildungen
 und Kurse in diversen Sprachen wie Englisch oder Franzö-
 sisch anbieten sowie eine gezielte Talentförderung in aus-
 gewählten Themenbereichen.
www.mittelschulen.gr.ch

International ausgerichtete Grundausbildung**Bilinguale Privatschule Formatio, Triesen**

Klassen vom Kindergarten bis zur Hochschulreife. Zweispra-
 chiger Unterricht in Deutsch und Englisch.
www.formatio.li

Swiss International School, diverse Orte

Vom Kindergarten bis zur Hochschulreife, zweisprachiger
 Unterricht in Deutsch und Englisch, an diversen Standorten
 wie Pfäffikon, Männedorf, Winterthur, Zürich u.a.
www.swissinternationalschool.ch

International School Rheintal, Buchs

Klassen vom Kindergarten bis zur Hochschulreife. Durch-
 gängiger Unterricht in Englisch.
www.isr.ch

TASIS The American School in Switzerland, Montagnola

Vom Kindergarten bis zur Hochschulreife, zweisprachiger
 Unterricht in Italienisch und Englisch.
www.tasis.com

International School Ticino, Lamone

Ebenfalls vom Kindergarten bis zur Hochschulreife, zwei-
 sprachiger Unterricht in Italienisch und Englisch.
www.isticino.com

Platz 1: top für qualifizierte Fachkräfte

Die Schweiz ist das attraktivste Land der Welt für qualifizierte Fachkräfte und bietet die besten Entwicklungsmöglichkeiten. Ein wichtiger Grund dafür ist neben der hohen Lebensqualität oder der stabilen Wirtschaftslage auch das duale Bildungssystem mit der Wahl von Berufslehre oder akademischer Laufbahn.

Quelle: Global Talent Competitiveness Index (GTCI) 2014

Forschung in Graubünden

International ausgerichtete Unternehmen in Graubünden sind in der Regel in wissensintensiven Bereichen wie Medtech, Chemie/Kunststoffe, Elektronik/Sensorik und im Maschinenbau tätig. Für die Herstellung der High-Tech-Produkte und die Dienstleistungen dieser Unternehmen spielen Forschung und Entwicklung eine zentrale Rolle. Die Unternehmen unterhalten einerseits eigene interne Forschungsabteilungen und arbeiten andererseits bei bestimmten Projekten mit den Forschungsinstituten im Kanton zusammen. Diese beschäftigen hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt und sind dank Kooperationen und Netzwerken international bestens vernetzt.

Generell

Academia Raetica

Die Academia Raetica ist Dachorganisation und Ansprechpartner für universitäre Forschung und Lehre in der Region Graubünden. Sie umfasst medizinische, technische, natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Institutionen. Sie stärkt die Entwicklung des Forschungsplatzes Graubünden und informiert Fachpersonen und Öffentlichkeit. Ihre Mitglieder sind eigenständige Institutionen mit national oder international anerkannter Exzellenz. www.academiaaetica.ch

Graduate School Graubünden

Die Graduate School Graubünden (GSGR) fördert den im Kanton Graubünden tätigen wissenschaftlichen Nachwuchs. www.gsg.ch

Die wichtigsten Forschungsinstitute

CSEM

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum CSEM (Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique) in Landquart ist auf Mikro- und Nanotechnologie, Mikroelektronik, Systems Engineering und Life Sciences spezialisiert. Es bietet seinen Industriepartnern innovative und massgeschneiderte Lösungen, die aus den Resultaten seiner angewandten Forschung hervorgehen. www.csem.ch

AO Foundation

Die AO Foundation (Association for Osteosynthesis) in Davos ist eine medizinisch ausgerichtete, unabhängige Non-Profit-Organisation unter der Leitung von international renommierten Fachärzten für Traumatologie und Erkrankungen des Bewegungsapparates. Mit über 16 000 Ärzten, OP-Personal und Wissenschaftlern in über 100 Ländern gilt die AO heute als eines der bedeutendsten medizinischen Netzwerke weltweit. www.aofoundation.org

SIAF

Das SIAF (Swiss Institute of Allergy and Asthma Research) in Davos erforscht die immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich. Das SIAF ist in seinem Themenbereich weltweit führend. Es besteht im Weiteren ein enger Wissensaustausch mit dem CK-CARE sowie weiteren Kliniken in Davos. www.siaf.uzh.ch

PMOD/WRC

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium in Davos erforscht den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. Dafür entwickelt es Instrumente für den Einsatz im Welt- raum und am Boden. Über die Weltmeteorologische Organisation ist das PMOD auch als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center, WRC) aktiv und betreibt Referenzmessgeräte, auf welche sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. www.pmodwrc.ch

CK CARE

Das CK-CARE (Christine Kühne Center for Allergy Research and Education) in Davos ist spezialisiert auf Forschung und Ausbildung im Bereich von Allergierkrankheiten. www.ck-care.ch

SLF

Das SLF (Institut für Schnee- und Lawinenforschung) in Davos gehört zur Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft und ist ein Forschungszentrum des Bundes innerhalb des ETH-Bereichs. Das SLF erforscht Schnee, Lawinen und weitere alpine Naturgefahren wie Steinschlag, Murgänge oder Hochwasser sowie die Beziehung zwischen Natur, Umwelt und Leben in den Bergen. www.slf.ch

«In Davos beschäftigen wir Wissenschaftler aus aller Welt. Diese finden ideale Voraussetzungen für ihre Forschungstätigkeiten und schätzen es, in dieser wunderschönen Region zu leben.»

Prof. R. Geoff Richards, Director AO Research and Development, Davos



Vernetzung von Forschung, Entwicklung und Wirtschaft sowie Innovationsförderung

Hiesige Forschungsinstitute wie das CSEM Landquart oder die AO Foundation in Davos beteiligen sich an wissenschaftlichen Partnerschaften und vernetzen sich durch Wissens- und Technologietransfer mit der Wirtschaft. Sie fördern innovative Start-ups und gründen leistungsfähige Spin-offs.

Das Kooperationsbeispiel CSEM und Kenzen

Kenzen ist ein Start-up-Unternehmen auf dem Gebiet der Bioinformatik, gegründet in San Francisco, Kalifornien (US), welches auf die Entwicklung von medizinischen Geräten und Analytik für den Gesundheitsmarkt fokussiert ist. Seine Vision ist, die Funktionen des menschlichen Körpers im Zusammenhang mit seinem täglichen Leben, seinem Umfeld und seinen Aktivitäten aufzuzeichnen und Messungen, die vorher nicht zugänglich waren, genau zu erfassen. Kenzen wird das erste Bluetooth-fähige Gerät entwickeln, welches fortwährend die Physiologie durch fortlaufende Überwachung von Vitalzeichen und Schweißanalyse erfasst. Das Marktpotenzial ist wesentlich – dies ist auch durch Reaktionen im Markt belegt: Kenzen hat bereits mit bekannten Firmen, wie Kii, Coca-Cola, Powerade, Hyundai, Kontakt aufgenommen, um strategische Partnerschaften einzugehen.

Um in den europäischen Markt einzudringen, suchte Kenzen einen strategischen Partner, welcher bestimmte Technologien anbieten kann, um das neue Produkt zu entwickeln. Dieser Partner wurde in Graubünden gefunden – mit dem CSEM in Landquart. Die Partnerschaft umfasst Lizenzierung von bestehenden Technologien, Produktentwicklung (Hardware, Algorithmen und Software), schnelle Entwicklung von Prototypen (Rapid Prototyping) und erste Unterstützung in der Produktion. Die Produkteinführung ist für 2016 geplant.

Langfristig sind weitere Entwicklungsprojekte für medizinische Messanwendungen zusammen mit dem CSEM geplant. Kenzen hat sich langfristig für Graubünden entschieden: Hier wird sie die Geschäftsfelder Forschung und Entwicklung, Produktion, Validierung, Marketing und Verkauf für Europa aufbauen.

www.kenzenwear.com und www.csem.ch

Hinweise und Infos

Forschung in Graubünden
www.bildung-graubuenden.ch

Internationale Forschungszusammenarbeit
www.snf.ch

Internationale Zusammenarbeit Bildung,
Forschung, Wissenschaft
www.sbf.admin.ch

Fördermöglichkeiten für innovative Unternehmen

Innovationsstiftung Graubünden

Die Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden kann mit Beiträgen, Darlehen oder möglichen Beteiligungen an Start-up-Unternehmen innovative Projekte unterstützen. Die Förderung betrifft oft KMU und Jungunternehmer für die Umsetzung herausragender, innovativer Projekte, bei denen u.a. neuartige, wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden.

www.innovationsstiftung.gr.ch

Fördermöglichkeiten des Kantons

Der Kanton kann aufgrund des revidierten Wirtschaftsentwicklungsgesetzes Beiträge leisten oder Darlehen und Bürgschaften gewähren. Zentral ist, dass mit der Förderung innovative Unternehmen und Vorhaben unterstützt werden, welche für den Kanton Wertschöpfung, Know-how und Arbeitsplätze schaffen – und damit den Wirtschaftsstandort Graubünden stärken. Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.awt.gr.ch

«Wir hatten uns entschieden, im europäischen Markt tätig zu werden, und suchten einen Technologiepartner, um unser Produkt zu entwickeln. In Graubünden wurden wir mit dem CSEM in Landquart fündig.»

Dr. Sonia Sousa, Geschäftsführerin und Mitgründerin Kenzen, Landquart

